

EINE STADT VOLL VON INTERESSANTEM STOFF

(CH – St. Gallen) Die schöne Stadt St. Gallen steht nicht nur für historische Stoffverarbeitung, sondern aus dieser Tradition heraus spielen auch heute noch einige Firmen eine Rolle in der internationalen Modewelt.

St. Gallen, die Textilhochburg mit einer traditionsreichen Geschichte, so alt wie die Stadt und ihr Kloster selbst! Aber haben Sie gewusst, dass die Ostschweizer Firmen noch heute eine große Rolle in den Haute-Couture-Schauen in Paris, Tokio und New York spielen? In St. Gallen werden nämlich die feinsten Stoffe und Stickereien für die verschiedensten Kollektionen von Karl Lagerfeld, Giorgio Armani, Dior, Chanel, Ungaro und vielen weiteren Star Designern hergestellt. Und da kein Meister vom Himmel gefallen ist, bietet die Schweizerische Textilfachschule in Wattwil, St. Gallen und Zürich den Kader- und Nachwuchsleuten Lehrgänge in den vier Bereichen Textilerzeugung, Bekleidung und Mode, Handel und Marketing sowie Kunst und Gestaltung an. Die St. Galler Textilgeschichte begann, als die Mönche des Klosters den widerstandsfähigen Flachs und Hanf anbauten, um daraus Stoffe zu weben. Bereits im 13. Jahrhundert waren die St. Galler Leinwände ein sehr begehrter Artikel und

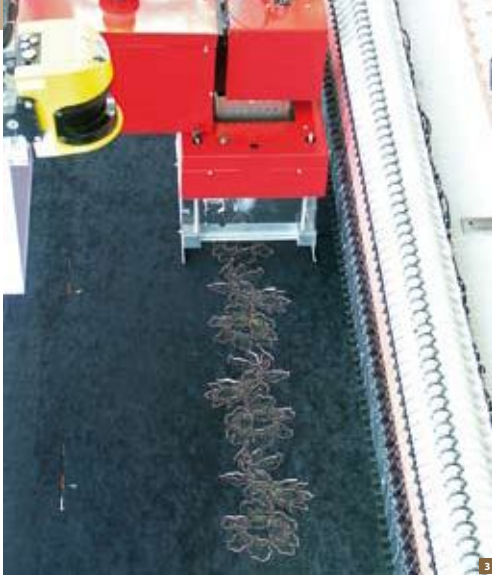
Europa als Hersteller und als Exporteure. Anfang des 18. Jahrhunderts begannen sie aus amerikanischen Kolonien Baumwolle zur Weiterverarbeitung zu

importierten. Die daraus gewobenen Textilien verdrängten das Leinen mehr und mehr vom Markt, und schon bald florierte auch das neue Exportgeschäft. St. Gallen hatte sich zu einem Baumwoll-Mekka entwickelt. Als Mitte des 18. Jahrhunderts die Ostschweizer Kaufleute in Lyon entdeckten, wie türkische Handstickereien ihre Seidenware bestickten, brachte sie das auf die Idee, dasselbe mit ihren Baumwollstoffen zu tun. Anfangs taten sie dies von Hand, doch als in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Handstickmaschine erfunden wurde, begann für die Stickerei das industrielle Zeitalter. Haupthandelsplatz blieb St. Gallen, die Stickereien, Färbereien, Spinnereien und Webereien verteilten sich aber rund um die Stadt und zogen sich ins hügelige Appenzellerland oder an den flachen Bodensee zurück.

Aufblühen und Durchhalten

Anfangs des 20. Jahrtausend stand die Stickerei an der Spitze der Schweizer Exportgüter. Über 50 Prozent der damaligen Weltproduktion an Textilien stammte aus St. Gallen, heute sind es nur noch 0,5 Prozent. Der Erste Weltkrieg stoppte den Absatz an Stickereien, und der wirtschaftliche Niedergang hatte verheerende Folgen für die Sticker. Doch obwohl viele Arbeiter entlassen wurden, blieb die Stickerei bis in die 60er Jahre hinein der wichtigste Industriezweig St. Gallens. Eine Firma, die diese Krise erfolgreich gemeistert hat, ist die UNION AG, die 1759 als Leinwandgewebe-Händler gegründet wurde. Im Jahre 1800 nahm sie das Besticken auf feines Baumwoll-Mousselin ins Programm auf und verkaufte die Textilien weiter nach Italien und Persien und später auch in die USA. Ab 1903 sprach sie gezielt die Wäsche- und Miederindustrie sowie die hochwertigen Prêt-à-Porter Fabrikanten an. Heute zählt die UNION AG zu den drei bedeutendsten Schweizer Stickereifabrikanten und beliefert Kunden wie Barbara ¹, Calida, Chantelle ², Christies, Sara Lee, Marks & Spencer, Felina, Prima Donna und Triumph mit Stickereien und Spitzen. Als eine der ersten Firmen expandierte sie





1996 nach China, wo heute ein großer Teil der Textilien hergestellt werden. Der ganze Vertrieb und die Kollektion-Design-Abteilung sind aber immer noch in St. Gallen. Hier werden die schwierigen und teuren Sachen wie Lasercut oder Soutache-Stickereien hergestellt. In der Lasertechnik **3**, mit der transparente und nichttransparente Stoffe übereinander gelegt und verarbeitet werden, ist die UNION AG übrigens ganz vorne mit dabei.

Eine starke Familie durch dick und dünn

Das St. Galler Unternehmen Christian Fischbacher hütet eine alte Familientradition. 1819 gründete Christian Fischbacher das Geschäft und gab es an seinen Sohn Christian und dann an seinen Enkel Otto Fischbacher weiter. Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg wanderte die vierte Generation, Christian Hans Fischbacher und

seine Familie nach New York aus und gründete dort die erste Niederlassung der Firma, ehe sie zwölf Jahre später wieder in die Schweiz zurück kehrten. Christian H. Fischbacher, der die Firma heute in fünfter Generation mit über 450 Mitarbeitern erfolgreich führt, knüpfte in den 1960er Jahren erste Kontakte mit der Haute Couture in Paris. Heute konzentriert sich das Unternehmen jedoch ausschliesslich auf das Design von hochwertigen Einrichtungsstoffen **2** und Bettwäsche-Kollektionen **4**, die es in anspruchsvollen Fachgeschäften übrigens am ganzen See – nicht nur in der Schweiz oder St. Gallen – zu kaufen gibt.

104 jährige Familientradition

Die Forster Rohner AG ist den Textiliehabern bestimmt ein Begriff. Conrad Forster-Willi gründete das Unternehmen 1904 unter dem Namen Forster Willi & Co. 1965 übernahmen seine Enkelkinder Peter, Ueli und Tobias Forster die Firma in dritter Generation und akquirierten 1988 die Jacob Rohner AG in Rebesten. Seit 1992 ist die Firma unter dem neuen Namen Forster Rohner AG bekannt und seit 2007 leitet Emanuel Forster in 4. Generation die Geschicke des Stammhauses in St. Gallen sowie des Joint-Venture-Betriebes in China. Die Textilien, die Forster Rohner AG bestickt, kaufen sie grösstenteils von Schweizer Firmen wie Christian Eschler AG, Swisstulle AG oder Greuter Jersey ein. In St. Gallen, wo 150 Personen beschäftigt sind, sowie im österreichischen Lustenau, produziert das Unternehmen technisch anspruchsvolle Designs. Die Hauptproduktion hat Forster Rohner AG nach Rumänien und China verlegt, wo sie Tochtergesellschaften mit voll integrierten Ausrüstwerken besitzen. Hans Schreiber, Leiter der Designabteilung, kreierte mit seinen Mitarbeitenden die verschiedensten Stickerei-Werke für Haute Couture



Modensee 2008/2





(6, 7, 10) und Prêt-à-Porter-Kunden wie Akris, Escada, Prada, Galliano, Lacroix, Dior, Chanel, Yves Saint Laurent, Armani, Ungaro und viele weitere sehr bekannte Namen sowie für Wäschehersteller wie Chantelle, Passionata, Aubade, Barbara, Lejaby, Marie-Jo, Triumph, etc. Die ständige Zusammenarbeit mit den besten Kreaturen der Modewelt schafft somit auch für grosse Marken der Wäscheindustrie einen unbestrittenen Mehrwert.

Er kam, sah und siegte

Etwa zur selben Zeit begann die Geschichte der Firma Jakob Schlaepfer, die heute zu den weltweit führenden Herstellern von Luxusstoffen gehört. 1914 trat Jakob Schlaepfer in das bereits seit 1904 bestehende Stickereihaus Vogel & Co. ein, übernahm es 1934 und gab ihm seinen eigenen Namen. Sein Sohn Robert Jakob Schlaepfer übernahm das Unternehmen 1957 und führte es zusammen mit seiner Frau bis 1995. 1960 begann ihr Erfolg mit einer entworfenen Kollektion unkonventioneller Stoffe. So entwickelte sich die traditionelle Stickerei mit Pailletten ⁸ oder mit Svarovski-Steinen ⁹ in den letzten 40 bis 50 Jahren weiter bis hin zur Gewebeherstellung, wobei das ursprüngliche Besticken aber immer noch den Hauptteil der Geschäfte ausmacht. Gewoben werden bei Jakob

Schlaepfer ungewöhnliche Gewebe aus Metallgarnen oder Materialien wie Papier, Plastik, Folien und Latex – hier wird vor nichts zurückgeschreckt. Alles wird in der Ostschweiz produziert – das macht das Unternehmen besonders! Und die Kundschaft gehört trotzdem oder vielleicht deshalb dem internationalen Zirkus an. Namen wie Chanel, Armani und Ungaro sind bei Jakob Schlaepfer alles andere als Fremdwörter. Wer sich aber nicht mit solch einem stolzen Namen betiteln kann, darf die besonderen Textilien trotzdem kaufen und zwar in der Stoff-Boutique Bambola, die es in St. Gallen und in Zürich gibt.





Hier sagt die Qualität mehr als tausend Worte

Zweitjüngstes Unternehmen unserer Firmenportraits und doch schon seit 86 Jahren sehr erfolgreich, ist der in aller modebewusster Munde bekannte Name AKRIS. 1922 gründete Alice Kriemler-Schoch das Unternehmen mit einer einzigen Nähmaschine und produzierte anfangs nur Schürzen. Ab 1945 öffnete Sohn Max mit einer internationalen Prêt-à-Porter-Marke den Weg nach Paris. 1980 und 1987 traten seine Söhne Albert und Peter Kriemler in das Familienunternehmen ein und übernahmen die Ge-

schäftsleitung. Die Kollektion **10** steht für Modernität und Kultiviertheit, für einfache und klare Linien **11**, die in einer schnörkellosen Sprache umgesetzt sind. Feminin und selbstbewusst. Zurückhaltend und respektvoll. Für Frauen, die höchste Ansprüche an ihre Garderobe stellen und Mode nicht nur als Kleidungsstück, sondern auch als Lebenshaltung verstehen **11**. Die gesamte AKRIS Kollektion wird weitgehend in der Schweiz gefertigt, verkauft wird aber von Paris über New York, Tokio, Seoul bis Wien, aber auch rund um den Bodensee in verschiedenen exquisiten Modedeboutiquen. Eine Spezialität des Hauses ist Double-Face. Sie gilt als Stoffqualität mit zwei rechten Seiten, die mit einer blinden Naht miteinander verbunden werden. Selbstverständlich von Hand! Sie ist so perfekt gemacht, dass man sie von innen nach außen tragen könnte.



Modensee 2008/2

Die Schweizer Nummer Eins

Die heute bedeutendste Stickereifirma der Schweiz, Bischoff Textil AG, legte ihren Grundstein im Jahre 1927. Rund 170 Mitarbeiter arbeiten heute im Hauptsitz in St. Gallen und im Stickereiwerk Diepoldsau im Rheintal. Ebenso wird in den eigenen Tochtergesellschaften in New York und in Lustenau (Vorarlberg), dem EU-Zentrum der Stickerei, entwickelt, produziert

und verkauft. Bischoff Textil AG ist weltweit tätig und verfügt somit in London, New York und Bangkok über firmeneigene Verkaufsbüros. Gemeinschaftsunternehmungen – so genannte Joint Ventures – bestehen in Istanbul/Türkei, Bangkok/Thailand und Colombo/Sri Lanka. Somit ist auch Bischoffs Kundschaft international, wie zum Beispiel die allseits bekannten Namen, aus Frankreich Chantelle, Lise Charmel, Le-Jaby, Aubade; aus Italien La Perla und Christies; aus Belgien Marie Jo; aus Deutschland Schiesser, Triumph und Felina. Direkt zusammengearbeitet wird unter anderem mit den Designern von Ferragamo, Armani, Akris und Yves Saint Laurent. Haben Sie schon einmal von einer gestickten Briefmarke gehört? Bischoff Textil AG hat im Jahre 2000 im Auftrag der Schweizer Post eine einmalige Aktion gestartet und für die nationale Briefmarkenausstellung als Weltneuheit die erste 5-Franken-Marke gestaltet und gestickt ¹⁴. Was Neuigkeiten angeht, wird es Bischoff Textil AG sowieso nie langweilig. So beschäftigt sich das Unternehmen zurzeit mit diversen völlig neuen Produkten im Bereich technischer und medizinischen Textilien. Mehr hat uns aber Max R. Hungerbühler, CEO von Bischoff Textil AG, zurzeit noch nicht verraten.



Swissknit

Warum lässt Ihre Winterjacke eigentlich den Wind nicht durch? Haben Sie sich das schon einmal gefragt? Wahrscheinlich nicht, denn man zieht die Jacken an, ist froh darüber, dass sie einen wärmen und nimmt es als selbstverständlich hin, dass dies irgendwie funktioniert. Dahinter liegt aber kein Zufallsprinzip sondern eine ausgetüftelte Technik. Eine Firma, die sich mit solchen Entwicklungen beschäftigt und diese auch umsetzt ist die seit 1927 bestehende Christian Eschler AG im appenzellischen Bühler. Ihr Name ist bei uns Endverbrauchern nicht so sehr bekannt wie die Firmen, mit denen sie zusammenarbeitet: Mammut, Allsport, Rossignol, Hugo Boss usw. Wer hat außerdem im Fernseher nicht schon beim Riesenslalom mit den Skifahrern mitgefiebert und dabei die bunten Skidress bewundert? Die stammen von der Firma Christian Eschler AG! Auch beim Segelsport ist das Unternehmen ganz vorne mit dabei, zwar nicht un-

ter dem Namen Alinghi, dafür aber mit hochfunktionellen High-Tech-Maschenstoffen für das italienische Segler-Team der „Luna Rossa Challenge“. Doch nicht nur im Sportbereich sondern auch in der Arbeitswelt spielen Eschlers Textilien eine grosse Rolle. Nebst feuerfesten, elektrisch leitenden, wasserabstossenden oder mit UV-Schutz versehenen Funktionsstoffen ist die Christian Eschler AG auch in der Lingerie tätig und liefert ihren feinen Tüll an die uns bereits bekannten Stickerei-Unternehmen. St. Gallen ist also eine Stadt, die viel Stoff für Geschichte(n) abgibt. Und was für welche!



Historie des edlen Stoffes

Haben wir Ihr Interesse geweckt und möchten Sie gerne mehr über die St. Galler Stickereikunst erfahren und sie sogar erspüren? Besuchen Sie das Textilmuseum an der Vadianstrasse 2 in St. Gallen. Die Sonderausstellung „Secrets – Dessous ziehen an“ wird ab 08. Mai bis 31. Dezember 2008 im Textilmuseum ¹⁵ zu sehen sein, wobei Tobias Forster (von Forster Rohner AG), der „Créateur de l'Année 2006“ der Projektleiter ist, „Secrets“ widmet sich spielerisch, mit einer Prise Witz und unvoyeuristisch dem viel beachteten und doch verborgenen kleinen Kleidungsstücken. Mehr Informationen erhalten Sie unter www.textilmuseum.ch

www.textilmuseum.ch, www.stickfachschole.ch,
www.union-ag.ch, www.fischbacher.ch, www.forsterrohner.com,
www.jakob-schlaepfer.ch, www.akris.ch, www.bischoff-textil.com, www.eschler.com

TEXT: YVONNE AEBLI

Modensee 2008/2